



Lohner Heimatblatt

JULI

2006

NR. 90

Liebe Heimatfreunde!

Endlich haben wir richtig Sommer, mit hochsommerlichen Temperaturen. Man lechzt schon wieder nach ein bisschen Regen, den wir doch im Mai genug hatten. Der Sommer war schon einmal da, und zwar ab Mitte April, das Frühjahr ist in diesem Jahr komplett ausgefallen. Ab der zweiten Maiwoche hatten wir Aprilwetter, kalt und nass. "Mai kühl und nass, füllt dem Bauern Scheuer und Fass", heißt es in einer Bauernregel, doch war es sehr ungemütlich, man mußte heizen. Dann kam noch die sogenannte "Schafskälte" dazu, etwas verfrüht, man sehnte sich nach Sonne und Wärme. Pfingsten war das Wetter noch sehr durchwachsen doch jetzt ist der Sommer da, gerade richtig zu den Weltmeisterschaftsspielen. Die Bauern bangten schon um ihre Erdbeeren, doch jetzt können sie reifen mit zwei Wochen Verspätung. Dem Spargel hatte die Kälteperiode schon geschadet, doch das schöne Wetter, daß darauf folgte, machte es wieder wett. Der Mais, der schon ein wenig mickrig aussah, kann nun auch wachsen.

Jetzt noch hin und wieder ein ein warmer Regenschauer, aber ohne Blitz und Donner und Hagelschlag, diese Zutaten brauchen wir nicht.

Es ist so still; die Heide liegt
Im warmen Mittagssonnenstrahle,
Ein rosenroter Schimmer fliegt
Um ihre alten Gräbermale;
Die Kräuter blühen, der Heideduft
Steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durchs Gesträuch
In ihrem goldnen Panzerröckchen,
Die Bienen hängen Zweig um Zweig
Sich an der Edelheide Glöckchen;
Die Vögel schwirren aus dem Kraut -
Die Luft ist voller Lerchenlaut.

(Theodor Storm)

Sommerdage

Jedes Johr in de Sommertiet sütt man dat selbige Beld: Inne Stadt un ock mangs up de Dörper sittet de Lö vor de Cafes, in Biergärten oder ock eenfach in de Gördens an de Dischke. Mojen Koffie oder Tee, een Stück leckeren Kooken oder 'nen Pott Eis stellt vor ehr up de Toafel.

Früher söög man dat hier up'n Laande nich, höchstens mol up sonn Beld ut de Stadt. Wat hebbt sick de Tieten doch ännert! Wenn man an de heeten Sommerdage van früher denkt, was de Arbeet in de Landwirtschaft ne groote Maloche. Dat „Heuen" was man eben nur bie guddet Weer, wenn de Sünne hoch an denn Himmel stönd. Oder bie dat „Roggenmeihn" - in de Tiet wör et eben heet. De Strauhöte van de Männer un de Klapphöte von de Frauen gaffen wall nen bettken Schutz, aber denn soltigen Schweet brannde ock mangs heller in de Oogen, wenn he dann runnertröppelte. De Frauen können nich, wie vandage de Wichterkes, brungebrannt ehre Ärmkes wiesen, nee de müssen dann, wenn de Arme nich heel verkrappen sollen, so „Mauen", wie so affgeschneene Hemdsärmel owwertrecken. Un de Beene wassen faken so kapottstocken, datt das Bloot runnerlööp. De Männer drögen ja ne lange Buckse, aber dat gaffet för de Frauen nich. Un an de Fööte drög man Holschken.

För alle, off Mensch off Dier, wör an sücke Dage de Vespertiet heel willkommen. Wenn dann 'ne Person, off Oma oder Tante oder mangs ock nen Schöölker kömp, de met dat Fahrrad oder up de Kohre ne Kanne Koffie, Tee oder Bottermelk brachte, wörd drock nen Schatten socht. In 'nen Korf wörn de Botterbrööre drin. De gafft dann met Käse, Lewwerwosst oder ock Marmelade. To drinken gaff et ock mangs Fleerblomen-Tee. Hoffentlich is dat Rezept noch för de Nachkommen dor.

In de Vespertiet möss ock noch mangs 'nen Säugling stillt weern, weil de Mama ja ock metthelpen mosste. Dor gaffet kienen „Mutterschutz".

För de Kinner verlööp de Sommertiet up'n Laande ock etwas anners as vandage. In de Gördens stönnen noch kiene Planschbecken oder Pools, dor göng man inne Becken. Groten Spaß wör ock, wenn man no 'nen Grummelschuur barfot dör de Waterpöhle inne Weeden lööp.

Wöhr dat früher nich ock vull warmer inne Sommertiet?

A.R.

Nachrichten über die Ems aus alten Schriftstücken und Überlieferungen

Die Amsivarier, (Amisia nannten die Römer die Ems) ein kleines Volk von geringer Bedeutung, bewohnten die Emsufer in früheren Zeiten im Gebiete von Meppen und Lingen. Sie standen unter einem König, den ihnen die Römer gegeben hatten. Sie wurden im Jahre 59 nach Christi Geburt von den Kauken aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben. Die Vertriebenen zogen unter ihrem König Boiocolus zum Rhein hinauf und baten die Römer um neue Wohnsitze. Aber diese weigerten sich, solche anzuweisen. Später treffen wir sie an der Ruhr und in der Umgebung von Köln. Im Jahre 392 finden wir sie noch mit den Katten unter dem Herzog Markomer im Kriege gegen die Römer, welche den Kürzeren zogen. Sie werden dann in die Franken aufgegangen sein. Somit sind die Kauken (Quaken) durch Besetzung unseres Gebietes unsere Vorfahren geworden. Später wurde das Kaukenland von den Sachsen erobert und eingenommen.

Im Jahre 1522. Graf Nikolaus der IV. läßt das Flußbett der Ems begradigen.

Im Jahre 1546. Die Ems ändert ihren Lauf und fließt weiter westwärts.

Im Jahre 1597. Belagerung der Stadt und des Schlosses Lingen durch Moritz von Oranien. Dieser brach am 26. Oktober von Oldenzaal auf, sandte die Vorhut über Nordhorn und begab sich zum Grafen von Bentheim, am 28. Oktober aber zu seinem Lager bei Emsbüren und rückte am gleichen Tage über die Ems vor Lingen.

Im Jahre 1830. Bis Fastnacht fror es. 14 Wochen ist man über das Eis der Ems gegangen.

Im Jahre 1843. Ende Oktober Hochwasser der Ems; 4,01 Meter über dem mittleren September-Wasserstand.

Im Jahre 1845. Langer, kalter Winter, der am Donnerstag vor St. Andreas seinen Anfang nahm. In der Karwoche konnten die Leute vor Kälte fast die Kirche nicht besuchen. Ostern war am 23 März. Die Listruper hatten ihr Osterfeuer auf dem Eise der Ems.

Im Jahre 1846. Im Januar Hochwasser in der Ems: 4,13 Meter über Mittelstand.

Im Jahre 1853. Bei dem Bau der Bahn im Herbste wurde auch der Bau der Emsbrücke in Elbergen in Angriff genommen.

Im Jahre 1881. Am 13. März Hochwasser in der Ems: 4,06 Meter über Mittelstand.

Im Jahre 1889. Am 28. November Hochwasser in der Ems: 4,01 Meter über Mittelstand.

(Quelle: Ein Beitrag zur Heimatkunde von Heinrich Wellmann 1934)

Raiffeisenbank Lohne e.G.m.b.H.

Lohne = es lohnt sich. So wird die Entstehung der Ortsbezeichnung gedeutet. In früheren Zeiten waren Bienenhaltung und Schafzucht, die sich aufgrund der vorhandenen großen Heide- und Weideflächen löhnten, mit die Haupteinnahmequellen der hiesigen Bevölkerung.

Die heute weitumspannende Genossenschaftsidee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, die zur Zeit in den Entwicklungsländern eine neue Blütezeit hat, drang bereits Ende des neunzehnten Jahrhunderts in den damals wesentlich schwächer als heute bewohnten Ort Lohne. Was heute selbstverständlich erscheint, muß unter dem Gesichtspunkt der damaligen Zeitverhältnisse geradezu als ein Wagnis gewertet werden. Es war am 19. November 1896, als sich zwanzig von der neuen Idee beseelte Männer zusammenfanden, um den Grundstein für das heutige Unternehmen zu legen. Gemäß dem damals gefaßten Beschluß erfolgte die amtliche Eintragung als »Spar- und Darlehnskasse mit unbeschränkter Haftpflicht«. Die Umwandlung in die heutige Rechtsform erfolgte 1941. Im Jahre 1954 wurde der Name des Gründers unserer Organisation »Raiffeisen« mit in die Firmenbezeichnung aufgenommen.

In dankbarer Würdigung sei hier der mutigen Gründer gedacht, deren Namen uns aus dem Gründungsprotokoll bekannt sind. Es waren die Herren:

Hermann Strieker, 1/3 Erbe, Lohne
Heinrich Otting, Colon, Lohne
Bernhard Lensing, Colon, Lohne
Heinrich Reling, Landwirt, Lohne
Alexander Wess, Colon, Lohne
Herrm. Heinr. Schnieders, Lohne
Bernh. Greiving, Landwirt, Lohne
Hermann Gravel, Colon, Lohne
Herrn. Stevens, 1/3 Erbe, Lohne
Joh. Heinr. Brüning, Colon, Lohne

Albert Tegeder, Colon, Lohne
Gerh. Gravelshomaker, 1/9 Erbe, Lohne
Joh. Bernh. Wübben, Landwirt, Lohne
Heinrich Schnieders, 1/3 Erbe, Lohne
Hermann Hübers, 2/3 Erbe, Lohne
Hermann Lüpken, Colon, Lohne
Heinrich Wess, Colon, Lohne
Hermann Teipen, Landwirt, Lohne
Gerhard Lambers, Schankwirt, Lohne
Heinr. Busch, Schmiedemeister, Lohne

Aus ihren Reihen wählten sie den Ersten Vorsitzenden, Herrn Heinrich Otting. Den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm Herr Hermann Strieker. Den Posten des ersten Rendanten bekleidete Herr Alexander Wess bis zum Jahre 1925. Hiernach waren tätig: Herr Josef Wess von 1925 bis 1934, Herr Josef Flüthmann von 1934 bis 1945. Er ist im Kriege gefallen. 1946 übernahm Herr Heinrich von der Haar die Geschäftsführung.

Durch die stetige Aufwärtsentwicklung der Kasse wurden die gemieteten Geschäftsräume — von 1896 bis etwa 1930 im Hause des Bauern Hermeling, von 1930 bis 1933 im Hause des Gastwirtes Lügen, von 1934 bis 1950 im Hause des Schuhmachermeisters Bernhard Witkabel — immer wieder zu klein. Im Jahre 1948 beschloß die Generalversammlung auf dem 1938 bereits gekauften Baugrundstück in Lohne, Bierort, ein neues Kassengebäude zu errichten. Im Juli 1950 konnte eingezogen werden. Schon nach acht Jahren war dieses Gebäude nicht mehr den Anforderungen gewachsen. Es wurde verkauft, und das jetzige schöne Bankgebäude entstand. 1958 wurde es eingeweiht. Gleichzeitig wurde in der Nachbargemeinde Wietmarschen eine Zweigstelle errichtet.

Die Gründung des landwirtschaftlichen Consumvereins Lohne

Am 19. Februar 1906 kamen fortschrittliche Bauern und Landwirte aus Lohne und Wietmarschen zusammen, um eine Warengenossenschaft zu gründen. Es wurde beschlossen, einen landwirtschaftlichen Consumverein zu gründen, um in erster Linie preiswert Düngemittel einkaufen zu können.

Der Name lautete: Landwirtschaftlicher Consumverein Lohne, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. 40 Landwirte traten zur Gründung als Mitglieder der Genossenschaft bei.

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Alexander Weiß - vom Hof Hermeling
2. Lehrer Wöste
3. Heinrich Hermeling

Vorstands Vorsitzender wurde Alexander Weiß und Rechnungsführer Heinrich Hermeling.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt:

1. Anton Möddel, Darne Möddelhof
2. Heinrich Lambers, Lohne - Gastwirt
3. Hübers, Lohne
4. Hegel, Lohne

Die Eintragung der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Lingen erfolgte am 23. Februar 1906.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 24 eingetragen:

**„Landwirtschaftlicher Konsumverein
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Lohne“.**

Gegenstand des Unternehmens ist:

Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebes; gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Vorstand:

Alexander Weiß, Kolon
Heinrich Wöste, Lehrer
Heinrich Hermeling, Hausjohn } sämtlich in Lohne

Das Statut datiert vom 23. Februar 1906.

Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern oder unter Benennung des Aufsichtsrat vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter ununterzeichnet. Sie werden veröffentlicht im Lingenener Volksboten eventuell im Deutschen Reichsanzeiger.

Willenserklärungen erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder; die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden ihre Namensunterschrift der Firma beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Lingen, den 19. März 1906.

Königl. Amtsgericht, Abtl. 2.

Protokoll

der Errichtung

der

Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

zu Lohne

Anwesend
 20 Mitglieder

Der von den Versammelten zum Vorsitzenden bestimmte

Herr *H. Fricke*

ernannte zum Schriftführer:

Herrn *A. Wepf*

zu Stimmzählern:

1. Herrn *Schmiders,*

2. Herrn *H. Gravel*

Nach Besprechung des Gegenstandes des geplanten Unternehmens und nach Beratung der Statuten erklärten sich die Versammelten für Errichtung einer Genossenschaft unter der Firma:

Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

mit dem Sitz zu:

Lohne

worauf die festgesetzten Statuten von 20 Genossen unterzeichnet und die Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats vorgenommen wurden.

A. Zum Vorstand:

1. Herr *Heinrich Ottung* zum Vorsitzenden mit *21* Stimmen,
 2. " *Herm. Steiner* " *20* "
- derselbe wurde gleichzeitig zum Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt,
3. Herr *Alex. H. G.* " *20* "
 4. " "
 5. " "
- von abgegebenen *20* Stimmen.

B. Zum Aufsichtsrat:

1. Herr *Herm. Stricker* mit *20* Stimmen,
 2. " *Heinr. Relling, Landwirt* " *20* "
 3. " *Bern. Greivings* " *20* "
 4. " "
 5. " "
 6. " "
- von abgegebenen *20* Stimmen.

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Die erforderlichen Beschlüsse über den Geschäftsbetrieb werden in besonderer Generalversammlung, unter Vorsitz des, durch das Statut dazu Berufenen, gefaßt.

für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Schriftführer:

Alex. H. G.

Der Vorsitzende:

H. Greivings

Ein Mitglied aus der Versammlung:

.....
als Urkundsperson.
Bernhard Greivings

Gedenktafel für Opfer des Nazi-Regimes nunmehr beim Kriegerdenkmal

Am Ehrenmahl für die Gefallenen in Lohne wurde am 6. 06. 2006 nunmehr auch eine Gedenktafel für die aus Lohne stammenden zivilen Opfer des Nationalsozialismus durch den Präsidenten des Schützenvereins Lohne Georg Nüsse enthüllt. Der Schützenverein und die Kath. Kirchengemeinde sowie die politische Gemeinde hatten sich entschlossen, an dieser Stelle eine Metallplatte anzubringen mit den Namen

Maria Bruns (1930 - 1944)

Von einem polnischen Zwangsarbeiter missbraucht und ermordet

Maria Janning (1896 - 1941)

Hermann Tieke (1924 - 1943)

Wurden Opfer des Euthanasieprogramms der Nazis

August Perk (1897 - 1945)

War Textilarbeiter in Nordhorn, wurde Opfer der NS-Justiz und kurz nach seiner Befreiung durch die alliierten Truppen an Entkräftung gestorben.

Von August Perk liegt ein Brief an seine Familie vor, der hier noch einmal veröffentlicht werden soll:

Bentheim, d. 2. Juli 1943

Liebe Frau und Kinder Maria und Heinrich!

In der Hoffnung, dass ich noch bis nächsten Mittwoch hier bin, will ich Dir und Kinder noch zum schweren Abschied einige Zeilen schreiben. Zunächst empfängt alle meine herzlichsten Grüße, die letzten aus Bentheim wohl, von Papa August Perk. Eine unruhige Nacht liegt hinter mir in Grübeln, Sorgen und Qualen. Liebe Frau, Du hast mir die Bitte, eine hl. Messe für mich lesen zu lassen glaube ich, wohl nicht erfüllt. Es schmerzt mich sehr, da ich ein großes Vertrauen darin gesetzt hatte. Besorge es jetzt gleich wenn Du zu Hause ankommst, damit ich meine Ruhe wiederfinde! Menschen haben bei der Zeugenvernehmung versagt oder waren brutal gehässig gegen mich. Deshalb wollen wir doppelte Zuflucht zum Herrgott wenden, damit er mein und Euer Schicksal tragbar werden lasse. Nur durch Gebet zum Herrn kann uns Gnade zuteil werden. Bleib tapfer und treu liebe Frau mit den Kindern mir und Gott gegenüber, damit wir das Schwere tragen werden. Ich habe mich gestern müde geweint, da ich den Schmerz nicht überwinden konnte. Die beiden holl. Kameraden gaben mir heute einen Zettel als wir aufstanden, worin sie mir neuen Mut zusprachen. Sie hätten den ganzen Abend zu Gott gebetet für mich und der würde uns bestimmt alle helfen. Wenn sie heraus kämen würden sie nach Nordhorn schreiben.

Der mit der ledernen Hose war hier auch schon 9 Wochen mein bester Kamerad und der andere meint es auch gut mit mir. Hat gestern auch geweint über sein

Los. Seine alte Mutter würde sich bis ins Grab ärgern, da er hier im unbekanntem Gefängnis im fremden Land sitzen muss.

Wenn ich in den nächsten Tagen fortkomme, darf ich gar nichts mitnehmen, dann fängt eine böse Zeit für mich an. Ich habe das Papier wohl gesehen wodurch die Nachricht kam, das ich von hier weg muss. Eine Fesselung wäre nicht vorgesehen, stand drauf.

Schlimmere Verbrecher wurden gefesselt abgeführt. Hoch- und Landesverrat war ich nicht, darauf stand im Kriege auf alle Fälle die Todesstrafe. Aber meine Anklage ist schon schwer genug.

Wie ist man doch unglücklich geworden in der Erikastraße in Nordhorn. Und nochmals meine liebe Frau, sei den kleinen Kindern eine gute Mutter und bete mit ihnen gemeinsam für mich, solange ich lebe.

Sollte das Unglück es wollen, dass ich nicht lebend zu Dir, Maria und meinen kleinen Heinrich, der mich noch nicht mal kennen gelernt hat, zurückkehren werde, so bete Du solange Du lebst für meine Seele und das trage auch meinen Kindern auf, es für ihren Vater zu tun, damit ich wenigstens vor den allmächtigen Richter im Himmel Gnade und Milde finde.

Es ist nicht leicht für mich was ich (jetzt) jetzt niedergeschrieben habe. Man kann sich kaum in so eine Lage hereindenken wenn man es nicht mitgemacht hat. Für einen Vater an der Front im Trommelfeuer, ist der Abschied von seinen Lieben zu Hause ähnlich so. Ich habe schon zu hunderten ihre Sterbestunde beigewohnt in Frankreich als junger Soldat. Liebe Frau und Kinder, suchet Trost und Stärke in Gott. Und habt ihr sonst noch ein Anliegen, so wendet Euch an meinen Bruder Bernhard oder Mutter und Geschwister in Lohne. Wenn es denen möglich ist werden sie Euch keine Bitte abschlagen.

Meine lieben Daheim, ich will schliessen mit der innigsten Bitte an Euch, betet für mich um ein mildes Urteil und um eine glückliche Heimkehr. In dieser Meinung bestellt auch das hl. Messopfer.

Liebe Frau ich danke Dir für all die Liebe und Güte, die Du mir in all den Jahren entgegen brachtest. Möge Gott Dir dafür belohnen. Ich rufe Euch von Herzen zu: „Bleibt stark und treu und katholisch im Glauben und vergesst mich nie im Leben.

Und in der Hoffnung, das uns der Herrgott alle wieder gesund zusammenführt, grüsst und küsst Euch von Herzen vielmals

Euer unglücklicher Papa August Perk.

Lebet wohl!

Auf Wiedersehen!

Ihr Alle!

Klatschsucht

Wer Dir vom Nachbarn häßlich spricht,
Erfreut durch Witz - doch traue ihm nicht:
Meinst Du, er würde über jeden –
Nur über Dich nicht! - Böses reden?

(Eugen Roth)

Eine Fahrt mit dem Traumschiff.....

können wir Ihnen nicht anbieten, aber eine Fahrt mit der „La Paloma“ auf der wunderschönen Ems.

Am **Sonntag, den 30. Juli 2006** findet wieder unsere Familien-Fahrradtour statt. Gestartet wird um 14.00 Uhr vom Heimathaus mit dem Fahrrad in Richtung Elbergen. Bei der Gaststätte Bösker steigen wir dann um auf die „La Paloma“, die von unserem Vereinsmitglied und Kapitän Jan Dirks gesteuert wird. Während der Fahrt durch die schöne Emslandschaft gibt es dann auf dem Schiff Kaffee und Kuchen.

Die Rückfahrt erfolgt mit dem Fahrrad durch die Elberger Schlipse zurück zum Heimathaus. Dort können wir dann bei zart Gegrilltem und leckeren Salaten den Tag ausklingen lassen.

Anmeldungen sind unbedingt bis zum 20. Juli bei Wilhelm Bramme, Tel.: 05908/1627 abzugeben, da die Teilnehmerzahl auf 40 Personen begrenzt ist.

VERANSTALTUNGEN

des Heimatvereins für das 2. Halbjahr 2006

So. 30.07.2006 14.00 Uhr Familienfahrradtour (Näheres siehe oben) vom Heimathaus

Mi. 23.08.2006 Ganztagesbusfahrt nach Osnabrück und Osnabrücker Land.

9.00 Uhr Abfahrt vom Heimathaus.

Zuerst werden wir den Dom mit Dommuseum besuchen und werden viel über seine wechselvolle Geschichte erfahren. Danach geht es zum Felix Nussbaum Museum und zum Erich Maria Remarque Haus. Das Mittagessen nehmen wir in einem Restaurant in der Stadt ein. Dann bringt uns der Bus nach Borgloh, Oesede, Bad Laer und zuletzt zur Scheelenburg, dort wird Kaffee getrunken.

Die Rückkehr wird gegen 19.00 Uhr sein.

Di. 05.09.2006 19.30 Uhr Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus

So. 01.10.2006 15.00 Uhr Erntedankandacht im Heimathaus

Di. 07.11.2006 19.30 Uhr Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus

Sa.02.12.2006 19.00 Uhr Nikolausknobeln im Heimathaus